

Nr.	Bezeichnung des Projektes/ Leitung	Was war gut?	Was war hinderlich?	Was machen wir in Zukunft anders?	Zielerreichungsgrad in %
1	Umsetzung der Lernfeldarbeit anhand von Lernsituationen (MFA)/ Kh, Sf	<ul style="list-style-type: none"> • Materialien für das 1. Ausbildungsjahr wurden vollständig erstellt, erprobt und in der Dropbox gespeichert • Teams zur Absprache und Fertigstellung der Materialien wurden gebildet 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher zeitlicher Aufwand für die Erstellung der Materialien • Räumliche Bedingungen (Nutzungsmöglichkeit von Computerräumen) nicht durchgängig gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitliche Verteilung der Lernfeldinhalte muss zwischen den Fachbereichen MA und BO/Abrechnung optimiert werden 	80 %
2	Einführung des Lernfeldunterrichts in der Berufsschule der Zahnmed. Fachangestellten/ Pz, Th, Zp	<ul style="list-style-type: none"> • Anpassung der Notenvergabe an den Lernfeldunterricht • Wöchentliche fachliche Teambesprechungen (LF-teamübergreifend), individuelle Absprachen der Lernfeldteams • Bereitstellung einzelner Materialien in einem Ordner • Motivation der Kolleginnen(Kollegen, sich einen Teampartner zu suchen, Gewinnung neuer Teams • Auflösung des Fächerkanons außer De/En/Sp/WiSo für sieben Klassen (teilweise geschafft) • Überarbeitung der LF 1-4, Entwicklung der LF 5 und 6 (teilweise geschafft) 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitliche Differenzen für die Koordination mit dem OSZ Gesundheit I • Aufbau/Struktur des schulinternen Curriculums noch unklar • Zeitlicher Aufwand für die Entwicklung des Lernfeldunterrichts 	<ul style="list-style-type: none"> • Absprache mit der Schulleitung über den Aufbau/ die Struktur des schulinternen Curriculums 	75 %
3	Förderung der Lese- und Schreibkompetenz durch Einführung eines sprachsensiblen Unterrichts/ Jk, Str, Te	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Sprachein- und ausgangstests für die E-Klassen und die Berufsschule MFA/ZFA • Erstellung von Vorlagen für die sensible Arbeitsblattgestaltung und Fachbegriffskarten und Ablage im Intranet • Evaluation der Nutzung der Operatorenplakate und der Sprachbildungsboxen • Zuarbeit fast aller Fachbereiche hinsichtlich der Erstellung sprachsensibler Arbeitsblätter • Kommunikation zwischen Frau Straßberg und Frau Jablkowski 	<ul style="list-style-type: none"> • Geringe Akzeptanz der sprachsensiblen Materialien hinsichtlich des Einsatzes im Unterricht aufgrund fehlender Verbindlichkeiten • Informationsweitergabe über die Multiplikatoren an die Fachbereiche ist schleppend • Zu viele Arbeitsschwerpunkte gesetzt, sodass einzelne Ziele (Erweiterung des Methodenpools) nicht erreicht wurden • Nutzung des Intranets (zu langsam und unübersichtlich) 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentration auf maximal zwei Arbeitsschwerpunkte • Verbesserung der Vernetzung aller Beteiligten (Multiplikatoren, Fachbereiche und Abteilungsleitungen) 	70 %

Nr.	Bezeichnung des Projektes/ Leitung	Was war gut?	Was war hinderlich?	Was machen wir in Zukunft anders?	Zielerreichungsgrad in %
4	Klassenführung (classroom management)/ FI, Kam	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop wurde vorgestellt, freiwillige Teilnehmer konnten sich eintragen • Erster einführender Workshop wurde durchgeführt • Einzelgespräche und Team-Teaching konnten umgesetzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch freiwillige Teilnahme konnten nicht alle Adressaten erreicht werden (Zeit- oder Motivationsproblem) • Termin nach 15:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Kollegen direkt ansprechen und zum Workshop einladen 	80 %
5	Ausweitung des Medieneinsatzes im Unterricht/ By	<ul style="list-style-type: none"> • Lösung aktueller IT-Probleme • Installation und update von Avira • Integration von 35 Notebooks in die Schuldomäne • Strukturierung und Revision der Datenmenge und Ordnerstruktur auf dem Server • Update der Smartboard-Software • Medys Online-Update im Einsatz • Druckfähigkeit der Notebooks hergestellt • Integration des neuen Farbdruckers • Dokumentenkameras verteilt und Switche ausgetauscht 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitressourcen für die beiden IT-Verantwortlichen zu gering 	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz des mobilen WiFi-Repeater wenn möglich vermeiden • Eine WLAN-Lösung für die Schule wird angestrebt 	100 %
6	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben/ Ve	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenübernahme von 2 LK als Verbindungsteam zur SV (Fr. Matern, Fr. Seeger) • Gemeinsame Fortbildung zum Thema „Wie lässt sich SV am OSZ unterstützen?“ -> „Pimp my School“ als Orientierung für SV Arbeit ist hilfreich • Wahl einer aktiven SV, die auch Vertreter in Arbeitsgemeinschaften schickt. • Wahl von Tagesschülersprechern für die Berufsschule • Zarter Beginn von SoR-SmC • Eigene Ideen für Veränderungen sind in der SV entstanden (Mülltrennung, Konzert) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlprozess bis zur Konstitution der neuen SV dauerte bis Dez.16. • SV überwiegend aus OG SuS zusammengesetzt. • Mitarbeit in den AG`s nur sporadisch • Gemeinsame Treffen aller gewählten Vertreter (Tagessprecher und SV) nicht zu realisieren • Tagessprecher sind in der Schule nicht sichtbar • Rolle der Verbindungslehrer noch nicht klar definiert (Eigenverantwortung der SV versus Anschlag durch das Verbindungsteam, Umfang der Unterstützung durch Verbindungsteam ist unklar) • Leifadenerstellung bisher nicht angefangen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlen müssen stringenter ablaufen (Klassensprecherwahlen verbindlich terminieren) -> 1.GK 18/19 als Auftakt für Wahl der Klassensprecher bis Ende Sep.18 • Aufgaben der Tagessprecher (Austausch zw. den Tagessprechern anstoßen (Schüler kommunizieren lieber über Chatverteiler), Tagessprecher in der Schule sichtbar machen (Aushang, Homepage) • Regelmäßige Sitzungen zw. SV, Verbindungsteam und SL vereinbaren (alle 6-8 Wochen) • Seminarfahrt oder -tag prüfen -> bis vor Herbstferien SV Wahl/im November Seminarfahrt/-Tag • Ideen für mehr Beteiligung der Berufsschüler/innen entwickeln 	60%

Nr.	Bezeichnung des Projektes	Was war gut?	Was war hinderlich?	Was machen wir in Zukunft anders?	Zielerreichungsgrad in %
7	Zusammenarbeit mit den Kooperations- schulen/ Bg	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer gemeinsamen Kennlernveranstaltung am Präsenztage in der RHS • Teilnahme am Zukunftsabend der CDF und am Hellersdorfer Berufsausbildungs- markt • Durchführung des Gesundheitstages und des Tages der offenen Tür (ToT) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlende Evaluation der Umsetzung der verabredeten Maßnahmen der Fachbereiche Deu/Ma/En 	<ul style="list-style-type: none"> • Planung fester Termine von Treffen der Fachbereiche Deu/Ma/En bei- der Schulen • Diskussion, ob Gesundheitstag entfällt und dafür ein individueller CFD-ToT-Tag unter Einbeziehung der OB-Klassen stattfinden soll • Ziel: mehr fachliche Information über ein OSZ vermitteln • Verabredung von festen Treffen der Fachbereiche Deu/Ma/En 	90 %
8	Gesunde Essens- und Pausenkul- tur in der Rahel- Hirsch-Schule/ Ve	<ul style="list-style-type: none"> • Initiierung eines Arbeitskreises Schulverpflegung mit Beteiligung von SuS • Auswahl eines neuen Essensanbieters erfolgte partizipativ. SuS, KuK, SL waren gleichermaßen an der Entscheidung beteiligt. • Erarbeitung eines Verpflegungsleitbildes im Arbeitskreis mit Zustimmung durch GK und SK • Feedbackgespräch mit Essensanbieter nach „100 Tagen“ (im Nov. 2017) • Küchenpersonal ist freundlich und bemüht. • Gute Angebote (Preis/Leistung) für zusätzliches Catering erfolgt. 	<ul style="list-style-type: none"> • Abstimmung Leitbild erst zu Beginn des SJ 17/18 realisiert • Leitbild und Realität passen nicht und sind von Schule kaum zu beeinflussen (Essensanbieter berücksichtigt Leitbild aus wirtschaftlichen Erwägungen nur ansatzweise) • In der großen Pause ist die Essensschlange sehr lang. Es dauert lange, bis alle Essen haben. • Vereinbarungen aus dem Feedbackgespräch vom Nov. setzt der Anbieter kaum um. 	<ul style="list-style-type: none"> • Dialog zwischen SL und Anbieter pflegen • Den guten Kontakt zum Küchenpersonal sichern • Zweite Essenspause einrichten (Erprobung von April-Sommer 2018) • Verabredung, dass sich der Arbeitskreis 2x im Jahr trifft. 	90 %
9	Schule ohne Ras- sismus/ Schule mit Courage/ Dk, Gg	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop wurde vorgestellt, freiwillige Teilnehmer konnten sich eintragen • Erster einführender Workshop wurde durchgeführt • Einzelgespräche und Team-Teaching konnten umgesetzt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch freiwillige Teilnahme konnten nicht alle Adressaten erreicht werden (Zeit- oder Motivationsproblem) • Termin nach 15:00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Kollegen direkt ansprechen und zum Workshop einladen 	75 %

Nr.	Bezeichnung des Projektes	Was war gut?	Was war hinderlich?	Was machen wir in Zukunft anders?	Zielerreichungsgrad in %
10	Personalentwicklung (PE) im Zusammenwirken mit schulischen Entwicklungszielen/ Ve	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung eines Leitungsworkshops mit externer Moderation (einmal jährlich) u.a. zu Verständigungen über PE von KuK • Erstellung und Abstimmung eines Geschäftsverteilungsplans • Anpassung des Funktionsstellentableaus mit Blick auf Austritte und Nachwuchskräftebildung für 5 Jahre (Wissensbedarf) • Übernahme von temporären Leitungsaufgaben über Interessenbekundungsverfahren („schlummernde“ Ressourcen im Kollegium entdecken) • Verständigung in der Leitung über regelmäßigen Austausch der Ergebnisse aus den M-V-Gesprächen (nach dem Prinzip: Offenheit im Strukturellen – Verschwiegenheit im Persönlichen) • Start von Austrittsgesprächen mit KuK, die zum neuen SJ die Schule verlassen (Wissenstransfer) • Zuständigkeiten für PE Gespräche geklärt 	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräche mit neuen KuK und mit frisch examinierten Referendaren bisher nicht erfolgt - > nur über schriftliche Hinweise erfasst. • Erstellung einer Wissensmatrix mit Leitung besprochen, aber nicht erstellt (Aufwand/Nutzen Einschätzung negativ). • Erstellung eines Leitfadens verschoben, weil erstmal Klärung von Verantwortungen und Verständigung über Austausch erfolgt 	<ul style="list-style-type: none"> • MVG Erfahrungen aus den Abteilungen zu einem Gesamtkonzept zusammenführen (Leitfaden) • Im laufenden Schuljahr noch einladen zu Erfahrungsgesprächen und Termin für das nächste Schuljahr festlegen • Führungsworkshop für FBL/FL ohne Schulleitung mit externer Moderation durchführen. 	50 %
11	Organisation von Vertretungsunterricht/ Bg	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer Befragung zum Ist-Zustand der Organisation des Vertretungsunterrichts • Schriftliche Auswertung der Befragungsergebnisse und Präsentation vor den Schulgremien 	<ul style="list-style-type: none"> • Zum Teil geringer Rücklauf der Fragebögen (KuK = ca. 50%, Schülerschaft = ca. 39 %) 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine längere Zeit zur Beantwortung der Fragebögen sollte eingeplant werden. 	80 %
12	Integrierte Berufsausbildungsvorbereitung IBA/ Jh, Mg	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Vorbereitung auf die Einführung IB mit dem OSZ Gesundheit und der Carl-Legien-Schule • Erfahrungsaustausch mit dem OSZ Kraftfahrzeugtechnik und der Friedrich-List-Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der zukünftigen Bildungsgangbegleiter unklar 	<ul style="list-style-type: none"> • Planung von Workshops zur Einführung von IBA mit dem OSZ Gesundheit und der Carl-Legien-Schule im 2. Halbjahr des Schuljahres 17/18 und im 1. Halbjahr des Schuljahres 18/19 	90 %

Nr.	Bezeichnung des Projektes	Was war gut?	Was war hinderlich?	Was machen wir in Zukunft anders?	Zielerreichungsgrad in %
13	Entwicklung eines schulgenauen Fortbildungskonzeptes für das Kollegium/Nc	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsplanung unter Einbeziehung der KuK-Wünsche, Rangfolge: Welche „Fobi“ sind in nächster Zeit wichtig“ • Durchführung eines Workshop-Tages im Rahmen der Präsenztage (7 verschiedene Workshops á 3 Stunden) + anschließendes Feedback der KuK 	<ul style="list-style-type: none"> • Multiplikatoren der regionalen Fortbildung können an den Präsenztagen kein „Fobi“ anbieten • Externe (kostenpflichtige) Referenten waren nötig • Teilnahmebescheinigungen der „RegFobi“ konnten erst im Dezember verteilt werden 	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen der eigenen KuK für schulinterne „Fobi“ nutzen • Eigene schulinterne „Fobi-Bescheinigungen“ nutzen 	90 %
14	Konsolidierung des schulinternen Curriculums/Bg	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebung der aktuellen Unterlagen zum Schulinternen Curriculum (10/2016) = Bestandsabfrage • Erstellung eines fächerübergreifenden Arbeitsplans für die 11. Klasse des OGs (03/2017) 	<ul style="list-style-type: none"> • Nicht alle Fachbereiche haben bestehende Curriculum-Unterlagen im Intranet digital abgelegt • Fehlende Vorstellung von der Komplexität und „Mehrdimensionalität“ eines Schulinternen Curriculums an einem OSZ 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines fertigen Rasters für die Erstellung des Curriculums, das die Fachbereiche nutzen können • Austausch über die Gelingensbedingungen der Implementierung des Curriculums in einer kleinen Gruppe Fachleitungen • Stärkere Prozessbegleitung durch die Mitglieder des QM-Teams 	70 %
15	Institutionalisierung Schulprogrammarbeit über die Arbeitsgruppe „Schulqualität“/Bg	<ul style="list-style-type: none"> • Abgabe des Schulprogramms 2016 • Fertigstellung des Qualitätshandbuchs • Regelmäßige Treffen der QM-Gruppe 	<ul style="list-style-type: none"> • Terminfindung in der Anfangsphase 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch der regelmäßigen Treffen der SEK 13 	100 %